Sie geben mehr als nur ein neues Hemd

Ehrenamt sichtbar machen (9): Gisela Hilgemeier und Evelin Rose engagieren sich für die Kleiderkammern in Versmold. Ihre Gemeinsamkeit: ein Herz für andere und Bescheidenheit.

Tasja Klusmeyer

■ **Versmold.** Der Name der Porträtreihe, den die Stadt gewählt hat, passt bestens auf diese beiden Rentnerinnen. Eigentlich, so sagen sie unisono, als das *HK* sich bei ihnen meldet, wollen sie gar nicht in die Zeitung. Viel lieber möchten sie im Hintergrund bleiben. Doch Mitstreiter aus ihrer jeweiligen Reihe sehen das offenbar anders und finden sehr wohl, dass das Engagement von Evelin Rose und Gisela Hilgemeier eine Erwähnung wert ist. So kommt es, dass beide Versmolderinnen mit dem *HK* im Café sitzen und das, was sie fürs Gemeinwohl leisten, sichtbar machen.

„Ich helfe da, wo ich gebraucht werde", sagt Gisela Hilgemeier. Das ist an einigen Stellen. Als die Familie noch aktiv Landwirtschaft betrieb, war die Loxtenerin im Vorstand der Landfrauen. Seit 2009 bringt sie sich beim Deutschen Roten Kreuz ein, unter anderem im Küchen-Team der Blutspende, im Frühstücksdienst, im Corona-Testzentrum, aber vor allem in der Kleiderkammer. Anfangs war sie dort in erster Reihe mit dabei, bediente die Menschen, die an die Ravensberger Straße kamen, um sich preisgünstig neu einzukleiden. Zeit für ein Gespräch nahm sie sich immer gerne.

Bilder, die nicht aus dem Kopf gehen

Seit Corona wirkt Gisela Hilgemeier – für die Kundinnen und Kunden eher unbemerkt – im Hintergrund. Ihre Tätigkeit ist dadurch nicht weniger wichtig. Die Rentnerin sortiert Kleiderspenden und räumt diese in die Regale. Die 75-Jährige sagt zu ihrer Motivation: „Ich bin gerne unter Leuten und die Arbeit im Team bereitet mir Freude."

Ähnlich geht es Evelin Rose. Der 68-Jährigen liegt, so erzählt sie, immer schon das Wohl der anderen am Herzen. Die gelernte Logistikerin übernahm in der Familie und im sozialen Umfeld stets die Rolle der Kümmererin: Kinder, Enkelkinder, Angehörige. Seit 2015 gehören auch geflüchtete Menschen zu jenen, für die sich Evelin Rose einsetzt. Pfarrerin Anja Keppler hatte zu diesem Zeitpunkt die kurz zuvor geschlossene Kleiderkammer im Gemeindehaus wieder ins Leben gerufen, diesmal mit dem Schwerpunkt Kinder. Evelin Rose zögerte nicht lange mitzumachen.

Sie kann sich noch gut an die Anfangszeit erinnern. Kleine Kinder nur in Schlafanzug und ohne Schuhe, „sehr reserviert", die dringend etwas zum Anziehen brauchten. Familien, gezeichnet von der Flucht. „Diese Bilder vergisst man nicht." Auch von persönlichen Schicksalen und dem Leid der Flüchtlinge bekommt die Versmolderin erzählt. „Da habe ich viel mit nach Hause genommen", schildert sie. Heute sagt Evelin Rose strahlend: „Wenn man sieht, wie die Kinder groß werden – einfach herrlich." Die Dankbarkeit und Freude der Menschen sind ihr persönlicher Antrieb fürs Ehrenamt.

Inzwischen sind die Kleiderkammern zur festen Institution in der Stadt geworden. Als Konkurrenz sehen sie sich nicht. „In keiner Weise", betont Gisela Hilgemeier. Vielmehr verstehen sich DRK und evangelische Kirchengemeinde mit ihren Angeboten als gute Ergänzung. Als Kunden willkommen sind bei beiden alle Menschen. Bedürftige ohnehin, aber auch jene, die im Sinne von mehr Nachhaltigkeit gebrauchte Kleidung kaufen. In Zeiten, in denen Lebenshaltungskosten stetig steigen, erwarten die Initiatoren mehr Bedarf. Da freut es, dass die Spendenbereitschaft der Versmolderinnen und Versmolder groß ist und die Regale gut gefüllt sind.

Evelin Rose (links) hilft zweimal in der Woche in der Kinder-Kleiderkammer im evangelischen Gemeindehaus. Gisela Hilgemeier gehört zum Team der DRK-Kleiderkammer.

Fotos: CM Lichtmomente

© Haller Kreisblatt